

Erscheint täglich  
jedt 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Sohnenbach &  
Spreckhahn der Redaction:  
Montags 10—12 Uhr.  
Mittwochs 5—6 Uhr.  
Die für die nächsten Sonntage nach 50  
in Minuten wird verkündet.

Samstags der für die nächstliegende  
Kunstausstellung auf dem Markt am  
Mittwochabend 5—6 Uhr. Nachmittags  
an Samstags und Sonntagsfrüh bis 10 Uhr.

In den Filialen für Zeit-Ausgabe:  
Otto Stumm, Universitätsstraße 1.  
Eduard Schäfer.  
Friedrichsstraße 22 part. von Königstraße 7,  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 21.

Montag den 21. Januar 1889.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Dem Königl. Ministerium des Innern ist für dieses Jahr  
die nach und vorbehaltener befindende Verordnung erlaubt

allgemeine polizeiliche Revision der Wagen  
nach Gewichte, sowie der Waagen und Webs-

werkzeuge

in Leipzig genommen werden.

Um den hierbei beteiligten Gewerbetreibenden die Abgabestelle zu bieben, über Waage, Gewicht u. s. ferner deren

betreibende Polizeihilfe im Bertheil gewissheit erfordert,

dass der Revierl. zur allgemeinen Prüfung zu bringen

und um den in früheren Jahren hergestellten Liebhaber  
zu befreien, dass unmittelbar nach der Prüfung nach Gewicht

und Gewebeprüfung das Recht mit Ausdruck der Prüfung

und Gewebeprüfung überhäuft wird, so fordern wir die Po-

liceihilfe hierauf auf, die von Ihnen benötigten Abdrücke

der Gewebe, deren Qualität im Bertheil gewissheit erscheint,

worbei bei diesen in Höhe des Gebrauchs die Waagschale nicht

mehr eingesetzt ist, möglichst bald und

spätestens bis 1. April 1889.

Den Reichsamt zur Prüfung der Wiederholung zu prüfen.

Die Revierl. bemerken wir auf die Bekanntmachung in § 369,

z. 3 des Reichsstrafgesetzes, nach welcher

Gewerbetreibende, in deren Geschäftsräumen unrichtige,

unpolizeiliche oder unsachgemäße Waage, Gewichte oder

weitere Waagen und Webswerkzeuge vorgefundene werden,

sind der Revierl. zur allgemeinen Prüfung zu bringen

und um den in früheren Jahren hergestellten Liebhaber

zu befreien, dass unmittelbar nach der Prüfung nach Gewicht

und Gewebeprüfung das Recht mit Ausdruck der Prüfung

und Gewebeprüfung überhäuft wird, so fordern wir die Po-

liceihilfe hierauf auf, die von Ihnen benötigten Abdrücke

der Gewebe, deren Qualität im Bertheil gewissheit erscheint,

worbei bei diesen in Höhe des Gebrauchs die Waagschale nicht

mehr eingesetzt ist, möglichst bald und

spätestens bis 1. April 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Abschluß der Gemeinden Riedberg und

Wittenkron auf die Stadt Leipzig haben wir auch in

den neuen Stadtteilen Berlinschule für Quittungszettel

an Mietern von Schulen auf den öffentlichen Schuttabfuhr-

stellen von der Weber-

straße, 4, 30. 9. abgetragen.

Die Revierl. bemerken wir auf die Bekanntmachung in § 369,

z. 3 des Reichsstrafgesetzes, nach welcher

Gewerbetreibende, in deren Geschäftsräumen unrichtige,

unpolizeiliche oder unsachgemäße Waage, Gewichte oder

weitere Waagen und Webswerkzeuge vorgefundene werden,

sind der Revierl. zur allgemeinen Prüfung zu bringen

und um den in früheren Jahren hergestellten Liebhaber

zu befreien, dass unmittelbar nach der Prüfung nach Gewicht

und Gewebeprüfung das Recht mit Ausdruck der Prüfung

und Gewebeprüfung überhäuft wird, so fordern wir die Po-

liceihilfe hierauf auf, die von Ihnen benötigten Abdrücke

der Gewebe, deren Qualität im Bertheil gewissheit erscheint,

worbei bei diesen in Höhe des Gebrauchs die Waagschale nicht

mehr eingesetzt ist, möglichst bald und

spätestens bis 1. April 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-

ntagabend 9 Uhr an im Postdirektorei Connnewitz auf dem

am Mittwochabend in Abh. 23 und 24

a. 120 Kärtze barre Ablaufschalen und

a. 120 Schlagelbahnen (Langbahnen)

unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der

Stadtangabe meistbietend verkauf werden.

Samstagsauftakt: am dem Holzhofplatz statt hinter dem

Oberen Befen auf der Connnewitzer Seite des Connnewitz.

Abgang am 12. Januar 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Kuschner. Dr. Kisch.

#### Brennholz-Auktion.

Wittnich, den 30. Januar c. sollen von Son-</p









Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.  
Za haben in allen Mineralwasserdörfern sowie in allen Apotheken.

**Saxlehner's Bitterwasser**  
"Hunyadi Janos". Anerkannte Vorzüge:  
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

**Riquet & Co.**  
gegr. 1745.  
**Goethestraße Nr. 6**  
gegenüber dem Neuen Theater.  
**Conservirte Gemüse**  
von Gebr. Grahe in Braunschweig.  
I Stangenpürgel & Doje 2.70,- 1.60.  
I Schnittspürgel & - 2.70,- 1.20,- 1.60.  
Junge R. Erben & - 2.20,- 1.60,- 90,- 50.  
Steinpürgel & Doje 1.80,- 1,-  
etc. etc. - 60.

**Vöslauer Goldeck, roth, Originalfüllung**  
1. Flasche 200 Pf. incl.  
empfiehlt die Weinhandlung von

**Max Kretschmar & Co.,**  
Markt 7, Banquier Ueder's Gant.

**Gesundheit ist Reichtum!**  
**Werner's Deutscher Porter**  
(Hals-Extract-Gesundheitsbier).  
**Das Deutsche Porterbier**  
verdankt ich 17 Gläsern für 3 Pf. oder 17 Marken zu beliebigem allmäßigen Gebrand. Gleichzeitig empfiehlt ich  
**Echt Zerbster Bitterbier**  
rein und unverfälscht das beste der Gesundheit patologisch bewahrtes Bierbier in Flaschen 13/1 oder 24/2 fl. 3 Pf., auch Marken zum beliebigen Schrank, in Gebinden zu Bierseidel-Gläsern.  
Freibert v. Tuchersches 16 fl. 3 Pf.  
**Echt Culmbach Exportbier**, dunkel, in 16 Gläsern 3 Mark.  
Echt Culmbacher Schankbier 20 Gläsern 3 Mark.  
Echt Köstritzer Schwarzbier 20 fl. 3 Pf.,  
Crostitzer Lagerbier 25 Flaschen 3 Mark,  
Crostitzer Schankbier 36 Flaschen 3 Mark,  
holt bestens empfohlen  
**C. E. Werner.**  
Gaststätte bei ehemaligen Deutschen Porters- und Bierbier-Bitterbiers, Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.  
Flaschen-Verkauf im Detail auf in meiner Filiale Magazingasse 23.  
Telephon No. 1023.

**Grohmann's Original Deutscher Porter.**  
Nach kryischer Vorrichtung hergestellt, hat kein einen Eleganz darin gezeigt, als reisiges, herbstliches Waldbrause zu gelten, und die Auszeichnung, die ihm geworden ist, ist verdienter Empfehlung. Von anderen Seite bei Schwäbischen, Verdanischen, Osten, Hämmerholzleiden u. s. w. empfohlen, vornehmlich zugleich Reichtum doppelt als sonst.  
**Mälzextract-Hefebierstil Bier**.  
Preis: Flaschen zu 30 Pf., 13 Gläsern 4 Pf. 20 Pf., und zu 25 Pf. 13 Gläsern 3 Pf. oder auch Abonnement-Karten für einzelne Monate zum Eigentypus.  
**Echt Bayerisch Export-Bier**  
aus der Actien-Brauerei Nürnberg, vermais Th. Eichmann, 15 Nürnberg 3 Pf.  
**Zerbster Bitterbier**,  
"nach altem Schrot und Korn".  
herzliches Familien-Bier 13/1 oder 24/2 Gläsern 3 Pf.  
**Carl Grohmann**,  
18 Untergasse 18.

**Moritz Nabich**,  
Weinhandlung und Weinstube,  
Thomaskirchhof 16.  
Schnellbutter à 150 Pf.,  
frische Butter à 130 Pf.,  
helle Butterbutter à 50 Pf.,  
Biederlage der "Wolferter Gaudenz-heim", Thomaskirchhof 12.

**Butter-Abschlag**,  
9 Pf. frische, reine Landbutter 9.20 Pf.,  
9 Pf. frische, sehr Tafelbutter 8.20 Pf.,  
leichte auf Mandeln in 1. Wind-Öldecken,  
verdeckt frisch unter Radhaube  
**A. Hartlaub**, (Bautzen),  
Tafelbutter, 1. Pf. 1.20 Pf.  
**Sprott**,  
Tafelbutter, 1. Pf. 1.20 Pf.  
frische, feste, edle

**Italienischer National-Keller.**  
Originalweine:  
rot und weiß.  
Wermutwein.  
Champagner etc.  
**Reinhold Hienitzsch**,  
11 Kurpinistraße 11.  
**Cantina Nazionale Italiana**  
Vino rosso bianco d'origine italiana  
Vermouth.  
Champagne Boccare  
etc. etc.  
**Reinhold Hienitzsch**,  
11 Kurpinistraße 11.

**Wissen Sie schon?**  
Am 2. Februar sehr gut Mandelbutter mit einem schönen Mandel-Tee bereit? — Ein Karton von vier Tassen Tee, der in den meisten Colonial- & Drogeri-Handl. je nach Qualität zum Preise von 25, 20 oder 18 Pfennig zu haben ist, reicht für fünf Tassen Tee, die zur Bereitung von 30-50 Tassen guten Geschmack aufzuzeigen. General-Direktor des F. F. Hoffmann, Centralhalle, Leipzig.

**Beachtenswerth! Billiges Misoh-Obst**,  
ent. 1888er Leipziger Birnen, Apfeln, Kirschen, Beeren, gleichzeitig frisch und gut gewaschen, à Pf. 16 Pf.  
**Weisse amerik. Dampfapfel**,  
à Pf. 32 u. 50 Pf.  
1888er Pfauenla. à Pf. 12, 16, 20, 22, 25, 30, 40 Pf.  
**Fehns Pflaumenmus**,  
à Pf. 18 u. 23 Pf.  
**88er thg. Birnen**,  
gutlochen, à Pf. 15 Pf.  
**88er Koch-Feigen la.**  
à Pf. 26 Pf.  
Gleichzeitig empf. ist mein bekanntes hochwertiges Misoh-Obst à Pf. 30 Pf., sowie sämigste gebackene Käsekuchen in größter Auswahl, braucht nicht aufgewärmt zu werden.

**Albin Reichel**,  
15 Oberberthraße 12.  
Leipzig - Rennbahn,  
23 Chausseestraße 23, gegenüber der Kirche.

**Emil Peters**,  
29/31 Oberberthraße 29/31.  
**Thür. Tafelbutter**,  
zum frisch, bestick.  
1. Pf. 1.20 Pf. 55 Pf.  
**Emil Peters**,  
Weinhandlung Oberberthraße 31.

**Nordviertel. Grösstes Lager**  
in neueren Conserven  
zu Fabrik-Preisen  
Dose Dose Dose  
Preisen  
Junge Ecken zu 25 Pf., 46 Pf., 70 Pf. etc.  
Schlagspürgel - - - 35 Pf., 42 Pf., 80 Pf. etc.  
Stangenspürgel - - - 63 Pf., 110 Pf., 120 Pf.  
Schmalzspürgel - - - 32 Pf., 50 Pf., 60 Pf.  
Prinzessinpfürgel - - - 55 Pf., 80 Pf., 140 Pf.  
Champagnepfürgel - - - 40 Pf., 60 Pf., 100 Pf., 180 Pf.  
Champagnepfürgel - - - 40 Pf., 60 Pf., 100 Pf., 180 Pf.  
Kompost-Schmalz in Gläsern zu 25 Pf. u. 1. Pf.  
Kompost-Schmalz in Gläsern u. Überfl. 1. Pf.

**Hochheines Thüringer Pflaumenmus**,  
der Lit. 15 Pf. auch in Tassen zu 15 bis 20 Pf. in andre Verpackung, nicht noch ob  
**Carl Prinsler**,  
Reichenbach, Oberberg - Bischdorf.  
**Grasdorfer Kartoffeln**,  
"Blaubrot", & Grüner 1. Pf. -  
"Mäuschen", & Grüner 1. Pf. -  
liefern frei Haus. Anteckn. Grasdorf  
bei Tasse.

**Schellfisch**,  
Schellfisch 25 Pf., Tasse 20 Pf. Salzete,  
Zander, Karpfen, Knoppen zum billigen  
Preis verlost.  
**Sprott**,  
Sprott, 1. Pf. 1.20 Pf.  
frische, feste, edle

**Braunschw. Conserven**,  
2 Pf. 1.20 Pf.  
Stangenpürgel 1.15 Pf. 75 Pf.  
Schnittspürgel 0.95 Pf. 55 Pf.  
Sprossenspürgel 0.80 Pf. 50 Pf.  
Suppenpürgel 0.85 Pf. 50 Pf.  
Junge Ecken II. 1.40 Pf. 75 Pf.  
Junge Ecken III. 0.90 Pf. 55 Pf.  
do. 0.70 Pf. 40 Pf.  
Schmalzschmalz 0.65 Pf. 40 Pf.  
Schmalzschmalz 0.65 Pf. 40 Pf.  
**Ernst Kiessig Nachf.**,  
Hollsteinstr. Galstrasse 6.

**Prima Schellfisch à Pf. 20 Pf.**  
Fluss-Karpfen à Pf. 65 Pf.  
**A. Stichling**,  
Nr. 37.

**Urküsse.**

**Verkäufe.** Annonsen, Berlitzke, etc.  
Rudolf Moosse, Grimmaische Str. 20, I.

**Als Lagerplatz**  
in der Nähe unter der Galerie in Selschenhof angebaut. Werbung, mit Geboten von V. II. 1250 Groschen d. St. erbeten.

**Lindenau.**

Bei dem zwischen den Weißelbarmen, Gosselius und Weißelbarmen gelegenen, zur Errichtung eines Gebäudes bestimmt Kreisbauamt Leipzig, ist eine verdeckte Grube zu verfüllen. Das Terrain liegt hoch und gründlich, nahe am Walde und ist mit zwei Schmiedewiesen versehen. Pläne liegen auf unterem Bureau an.

**Leipziger Immobiliengesellschaft.**

**Arealverkauf.**

In unmittelbarer Nähe von Leipzig ist ein über 10.000 qm großes Gewerbegebiet mit 160 m Straßenfront verpachtet zu verkaufen durch Vieweger & Co., Antonienstr. 3, I.

Eine Sägemühle in der Nähe von Leipzig willig zu verkaufen. Werben um E. L. 100 in die Expedition dieses Hauses erbeten.

**Herrschaffl. Gut**

in einer vielen Garde (Schloss), einem gewöhnlichen Wirtschafts-Hof, herrschaftl. gr. Schloss und Wirtschaft mit 100 u. 3 Schlafzimmern, dazu 150 Pfund - 282 Morgen, beide Hälfte, Weizen, Getreide u. co., comp. Jede, 20 Jahre (Waldstück) 1. H. 1.20, 2. H. 120, 3. H. 120, 4. H. 120, 5. H. 120, 6. H. 120, 7. H. 120, 8. H. 120, 9. H. 120, 10. H. 120, 11. H. 120, 12. H. 120, 13. H. 120, 14. H. 120, 15. H. 120, 16. H. 120, 17. H. 120, 18. H. 120, 19. H. 120, 20. H. 120, 21. H. 120, 22. H. 120, 23. H. 120, 24. H. 120, 25. H. 120, 26. H. 120, 27. H. 120, 28. H. 120, 29. H. 120, 30. H. 120, 31. H. 120, 32. H. 120, 33. H. 120, 34. H. 120, 35. H. 120, 36. H. 120, 37. H. 120, 38. H. 120, 39. H. 120, 40. H. 120, 41. H. 120, 42. H. 120, 43. H. 120, 44. H. 120, 45. H. 120, 46. H. 120, 47. H. 120, 48. H. 120, 49. H. 120, 50. H. 120, 51. H. 120, 52. H. 120, 53. H. 120, 54. H. 120, 55. H. 120, 56. H. 120, 57. H. 120, 58. H. 120, 59. H. 120, 60. H. 120, 61. H. 120, 62. H. 120, 63. H. 120, 64. H. 120, 65. H. 120, 66. H. 120, 67. H. 120, 68. H. 120, 69. H. 120, 70. H. 120, 71. H. 120, 72. H. 120, 73. H. 120, 74. H. 120, 75. H. 120, 76. H. 120, 77. H. 120, 78. H. 120, 79. H. 120, 80. H. 120, 81. H. 120, 82. H. 120, 83. H. 120, 84. H. 120, 85. H. 120, 86. H. 120, 87. H. 120, 88. H. 120, 89. H. 120, 90. H. 120, 91. H. 120, 92. H. 120, 93. H. 120, 94. H. 120, 95. H. 120, 96. H. 120, 97. H. 120, 98. H. 120, 99. H. 120, 100. H. 120, 101. H. 120, 102. H. 120, 103. H. 120, 104. H. 120, 105. H. 120, 106. H. 120, 107. H. 120, 108. H. 120, 109. H. 120, 110. H. 120, 111. H. 120, 112. H. 120, 113. H. 120, 114. H. 120, 115. H. 120, 116. H. 120, 117. H. 120, 118. H. 120, 119. H. 120, 120. H. 120, 121. H. 120, 122. H. 120, 123. H. 120, 124. H. 120, 125. H. 120, 126. H. 120, 127. H. 120, 128. H. 120, 129. H. 120, 130. H. 120, 131. H. 120, 132. H. 120, 133. H. 120, 134. H. 120, 135. H. 120, 136. H. 120, 137. H. 120, 138. H. 120, 139. H. 120, 140. H. 120, 141. H. 120, 142. H. 120, 143. H. 120, 144. H. 120, 145. H. 120, 146. H. 120, 147. H. 120, 148. H. 120, 149. H. 120, 150. H. 120, 151. H. 120, 152. H. 120, 153. H. 120, 154. H. 120, 155. H. 120, 156. H. 120, 157. H. 120, 158. H. 120, 159. H. 120, 160. H. 120, 161. H. 120, 162. H. 120, 163. H. 120, 164. H. 120, 165. H. 120, 166. H. 120, 167. H. 120, 168. H. 120, 169. H. 120, 170. H. 120, 171. H. 120, 172. H. 120, 173. H. 120, 174. H. 120, 175. H. 120, 176. H. 120, 177. H. 120, 178. H. 120, 179. H. 120, 180. H. 120, 181. H. 120, 182. H. 120, 183. H. 120, 184. H. 120, 185. H. 120, 186. H. 120, 187. H. 120, 188. H. 120, 189. H. 120, 190. H. 120, 191. H. 120, 192. H. 120, 193. H. 120, 194. H. 120, 195. H. 120, 196. H. 120, 197. H. 120, 198. H. 120, 199. H. 120, 200. H. 120, 201. H. 120, 202. H. 120, 203. H. 120, 204. H. 120, 205. H. 120, 206. H. 120, 207. H. 120, 208. H. 120, 209. H. 120, 210. H. 120, 211. H. 120, 212. H. 120, 213. H. 120, 214. H. 120, 215. H. 120, 216. H. 120, 217. H. 120, 218. H. 120, 219. H. 120, 220. H. 120, 221. H. 120, 222. H. 120, 223. H. 120, 224. H. 120, 225. H. 120, 226. H. 120, 227. H. 120, 228. H. 120, 229. H. 120, 230. H. 120, 231. H. 120, 232. H. 120, 233. H. 120, 234. H. 120, 235. H. 120, 236. H. 120, 237. H. 120, 238. H. 120, 239. H. 120, 240. H. 120, 241. H. 120, 242. H. 120, 243. H. 120, 244. H. 120, 245. H. 120, 246. H. 120, 247. H. 120, 248. H. 120, 249. H. 120, 250. H. 120, 251. H. 120, 252. H. 120, 253. H. 120, 254. H. 120, 255. H. 120, 256. H. 120, 257. H. 120, 258. H. 120, 259. H. 120, 260. H. 120, 261. H. 120, 262. H. 120, 263. H. 120, 264. H. 120, 265. H. 120, 266. H. 120, 267. H. 120, 268. H. 120, 269. H. 120, 270. H. 120, 271. H. 120, 272. H. 120, 273. H. 120, 274. H. 120, 275. H. 120, 276. H. 120, 277. H. 120, 278. H. 120, 279. H. 120, 280. H. 120, 281. H. 120, 282. H. 120, 283. H. 120, 284. H. 120, 285. H. 120, 286. H. 120, 287. H. 120, 288. H. 120, 289. H. 120, 290. H. 1





# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 21.

Montag den 21. Januar 1889.

83. Jahrgang.

## Altes Theater.

Leipzig, 20. Januar. Victorian Gardou's "Glycine" ist von früher hier in gutem Geschmack gespielt; es ist ein der heiteren Lustspiele des französischen Dramatikers und dabei ein edles Vaudeville, ohne die Zugabe sentimentalischer Rückungen und crasser Effekte. Allerdings war es ein Gelegenheitsstüd — und Gardou hatte nicht den Stoff ergriffen, als die Geschichtungskrieg in Frankreich eine brennende geworden war. In "Daniel Radat" hat er dann tiefsame Freude aus einer ererbten Sehle behauptet. Doch "Glycine" hat sich auf dem Revettore des Theaters erholt, nochdem jene Freude von dem Künstler der Tagespolitik verdrängt worden ist. Die Freude des Stüdes behält ihren Wert; sie liegt in der glücklichen humoristischen Wendung, nach der Glycine selbst in die Schilderung weicht und den Liebhaber seiner Frau mit der Hand bestimmen will, ob er den Verlust Bertholden in diesem Zweck verhindern will, doch aber dieser durch die Aufsicht auf eine lästige Ehefeindin bestellt, sondern in seinen lebensfähigen Werken gründet und vollständig vernichtet wird. Nach dieser Erklärung begreift aber auch die Freude nicht, wie denn überhaupt Bertholden's Erfolge auf dem Stütze jeglicher Gottesgütigkeit enden sollten mit dem Schluß des zweiten Aktes in das Stadion eigentlich leben zu Ende, was der dritte nicht etwas mehr; doch ist die Situation ganz plausibel, als die beiden Freuden zusammen mit dem kleinen Hebelepaar, während der unglaubliche Verhinder im Vergleich des getümelten ehrlichen Kindes vor einer alten Dame zu unterscheiden ist. Doch Gardou nicht mehr solche crassen Lustspiele wie "Glycine" und "Der lebte Brief" vertritt hat und der herzhaften Mode nachdrücklich in das jugendliche Brausen des geschäftigenen Bürgertums bezogen.

Worin von den dienstbaren Geistern und Feinen und den blöden episodenhaften Salonsfiguren, bat das Stück eigentlich uns zwei Rollen: Glycine, diese Garde und Abenteuer, den Liebhaber. Hl. Witt spielt die Glycine rechtzeitig und temperamentvoll; sie hat in ihrem Stütze einen lebendigen Zug, der das Publikum mit lacht. Doch nun haben schon plauderte Gardou gespielt, der Ton des jugendlichen Ingénues hat die Duschette nicht vollkommen in ihre Gewalt; man kann ihr davon kaum einen Beweis machen; sie wohnt in ihrem Stütze die technische Eleganz; doch es geben dabei manchmalste Ruinen verloren, die laufen gleichsam bloß an im feindlichen Schloss. Herr Sirs ist ein jugendlicher Glycine von Gardou mit Fröhlichkeit, lebendig in seinen jugendlichen eiferhaften Aufwallungen, später mit der geistigen Überlegenheit eines Seeengages, der seine Garde an der rechten Stelle beginnt. Nur ein und wieder einmal kam der Hl. Witt des Dilettos etwas ins Stadion. Das Abendmahl von Gardou spielt Herr Hörseler mit einer Komik, die durch ein Menge roch trauriger Sage der Kochstil des Dilettos noch hervor; wie er in einem Akt die eingeladenen Freunde jetzt und gleichzeitig seinem Gott nachschaut; wie er im letzten versteckt und überwunden in dem Restaurant mit einem kleinen Freudenträgerstück aufkommt, das war eigentlich genug auch für ein Publikum, welches vielleicht nie die beweisen des Gardou'schen Lustspiels sein aufgeschlossen waren hat. Und aber schon der Charakter dieses Abendmahl nach jahrs' ins Pfefferbergscher verabredet; die ausdrückliche Erklärung reichlich ausgestattet und hält einer mit Wiederholungen erträglich vertragten Durchführung (im letzten Satz erfordert ein wichtiger, doch passendes Zusatz) gleich. So die Woge. Wir redeten es dem Componisten mit Daaf an, doch er bei Verhandlung seiner bewegten Romancerie, die Edward Wing aufgebaut und unteres Großtheater reichlich hat, zu widerstreiten scheint. So jagen wir nicht. Es Einzug, wenn er in deutscher Weise unentwegt, den flauen Bild vorwärts gerichtet, weiter kommt und steht, eine abenteuerliche Fassade als Tonleiter zu präzessieren. Die Durchführung, in den Händen von Francesco Baloni, Claudio, und der Genossen Giacomo Brodsky, prägte von Begeisterung und liebenswertem Stadium. Der eine virtuose Ausführung erreichende Clavierpart fand in Suloni einen glänzenden bewunderungswürdigen Vertreter. Ein ausdrucksvoller Jäger und fröhliche, meistens spätere Ankündigung, eine petende, ausdrückliche Lustspielerei, welche die Freudenküche kompetent und eindrücklich darstellen kann und glänzen werden; das manchmalige Vorzüglich der Blüthner'schen Spielerei kann zur Gelung gelangen können, also unter Gardou's Händen.

Die drei nächsten Gestalten, welche den Salon des Herren den Brunnens belebten, Hess von Grunow, Frau von Waldersee, Prinzessin von Sachsen, Bekannt wurden von den Damen Schneider, Löbner und Lauterbach und von Herrn Treutler in die angenehme Unterhaltung getraut. Recht noch statt der Kommerzienrätin Suloni und des Raumwissenschaftlers Joseph herz, die auch beim zweiten Auftritt mit ihrem lebhaften Theatrum für die Freude des Hauses von Herrn Zich und Hl. Trubald mit entsprechendem Spiel dargestellt wurde. Herr Greiner (Oberstallmeister Dörr) hatte seine Rolle mit vielen dem Leben abgelaufenen Figuren aus. Herr Werner (Keller) feierte, kehrte ihm seine Rolle dazu. Auch gab. Das Stück machte einen durchweg glänzenden Eindruck; das Publikum verließ das Theater in besserer Laune.

Rudolf von Gottschall.

## Musik.

Vierte Kammermusik (Serie I.)  
im Neuen Gewandhaus am 19. Januar.

Das A-Moll-Streichquartett op. 29 von Schubert, das die modernen Kammermusiker, die noch bei Ledigk'sen den Tonrichter zur Aufführung gelangt waren, eröffnete den Abend und sang ohne Vergang in jenen traumhaften und kindlichen Gesichtern, deutlicher Romantik, wie er sie bei einem niedrigen und heiteren aufgespielgt findet, als gerade bei den aus allen Theuren Schubert; denn Weber ist auf dem Gebiete der Kommerzien und der Symphonie schlechterdings nicht in Betracht zu ziehen. Wenn Goethe das Hoffnungstheater, das Romantische traurig nennt, wird es Altemannen erhalten, dies Wort auf die Romantiker in der Kunst, die es sich im weiteren Sinne eine romantische Kunst (K. angesetzt), und gerade die romantischen Dichter, auf welche ich mich, üblich, aller Bewirrungen zum Trotz, den fruchtbarsten Einsichten auf den Mußter aus, indem sie in jener Serie großer Säulen in Schwung legten, die vorher noch nicht gesetzt hatten. Weiß Juncker dämmert und leuchtet nicht in dem ersten, grottohaft sinnenden Satze der eröffnenden Quartettstrophe? Und wie ist romantisches nicht die wohltuende Bewegung der lieblichen, schwedischen Worte aus "Rolanund", sein Weise, der mir jüngst im großen Saale des Gewandhauses lautlos und fast der mir gleichsam die deutsche Seele selbst entgegenklingt? Weiß' gemüthliche Humuth in dem Weise, das nicht mehr an Weber, Kreisfeld und Degen, sondern in seiner aufgeprochenen Kinderigkeit an die, auf grünem Raten in freier Natur fast bauherrnähnlichen Bindungen glücklicher jugendlicher Paare erinnert! Die Heiterkeit, welche den letzten an angedeutete Volkselemente sich anlehnen darf, Sag durchdringt, hinet auf die glücklichen in Heiter verbrachten Tage und bildet einen wirklichen Kontakt zu den vorausgehenden Sätzen, die auf dem Untergrund einer mild verkleideten Weltwelt beruhen. Alle Theile offenbarten jedoch Schubert's Eigentum in so entschiedener Weise, daß demselben die Worte Grillparzer's gönnt zu sein können:

Schubert bringt ich Schubert hin ab.  
Und als leider geht ich mit.  
Was die Welt so gefährdet.  
Ich erkenne es, ich versteht es.  
Kummer doch bleibt's außer mir.  
Gott der Mensch, die Freude nimmt,  
Wünsche kommen, tröste und liebet,  
Was kann nur mir schaden können,  
Gott sei es, und — möglicht liege.

Ja, die Nachwelt hat unter den verschwendenden ausgesterten Gaben geschöpft und gesiebt; sie erbt sich aus das A-Moll-Quartett; ein Juwel, an dessen immer neuverglühenden Strahlen sie sich immer aus Neu wieder belebt und erneut. Die Ausführung des Seiten des Herrn Brodsky, Löbner, Novakel und Klingel erreicht sich, auch die frischjungste Ausarbeitung der typomimischen Streichquartette anfangend, ebenso vollendet als am Schlüsse beim Vortrage des Streichquartettes in F-dur op. 18 Nr. I von Sulonen. In dem herzlichen dem Wohnung gebliebenen Abend hat Herr Brodsky wiederum Gelegenheit, die ganze Fülle jenes wunderbaren Tones auszuhören zu lassen. Hier ergibt auch das Violoncello (Mengel) das Werk; wenn auch nur vorübergehend, doch nicht minder mag und markiert. Die Zeitmachtmache verdient lebhafte Anerkennung, denn nicht seltsam wird der erste und letzte Satz überzeugt und breit, so überzeugt die Oberschicht der Sänger die überzeugendste Erörterung.

Doch "Glycine" hat sich auf dem Revettore des Theaters erholt, nochdem jene Freude von dem Künstler der Tagespolitik verdrängt worden ist. Die Freude des Stüdes behält ihren Wert; sie liegt in der glücklichen humoristischen Wendung, nach der Glycine selbst in die Schilderung weicht und den Liebhaber seiner Frau mit der Hand bestimmen will, ob er den Verlust Bertholden in diesem Zweck verhindern will, doch aber dieser durch die Aufsicht auf eine lästige Ehefeindin bestellt, sondern in seinen lebensfähigen Werken beginnt, sondern in jenen lebensfähigen Werken gründet und vollständig vernichtet wird. Nach dieser Erklärung begreift aber auch die Freude nicht, wie denn überhaupt Bertholden's Erfolge auf dem Stütze jeglicher Gottesgütigkeit enden sollten mit dem Schluß des zweiten Aktes in das Stadion eigentlich leben zu Ende, was der dritte nicht etwas mehr; doch ist die Situation ganz plausibel, als die beiden Freuden zusammen mit dem kleinen Hebelepaar, während der unglaubliche Verhinder im Vergleich des getümelten ehrlichen Kindes vor einer alten Dame zu unterscheiden ist. Doch Gardou nicht mehr solche crassen Lustspiele wie "Glycine" und "Der lebte Brief" vertritt hat und der herzhaften Mode nachdrücklich in das jugendliche Brausen des geschäftigenen Bürgertums bezogen.

Worin von den dienstbaren Geistern und Feinen und den blöden episodenhaften Salonsfiguren, bat das Stück eigentlich uns zwei Rollen: Glycine, diese Garde und Abenteuer, den Liebhaber. Hl. Witt spielt die Glycine rechtzeitig und temperamentvoll; sie hat in ihrem Stütze einen lebendigen Zug, der das Publikum mit lacht. Doch nun haben schon plauderte Gardou gespielt, der Ton des jugendlichen Ingénues hat die Duschette nicht vollkommen in ihre Gewalt; man kann ihr davon kaum einen Beweis machen; sie wohnt in ihrem Stütze die technische Eleganz; doch es geben dabei manchmalste Ruinen verloren, die laufen gleichsam bloß an im feindlichen Schloss. Herr Sirs ist ein jugendlicher Glycine von Gardou mit Fröhlichkeit, lebendig in seinen jugendlichen eiferhaften Aufwallungen, später mit der geistigen Überlegenheit eines Seeengages, der seine Garde an der rechten Stelle beginnt. Nur ein und wieder einmal kam der Hl. Witt des Dilettos etwas ins Stadion. Das Abendmahl von Gardou spielt Herr Hörseler mit einer Komik, die durch ein Menge roch trauriger Sage der Kochstil des Dilettos noch hervor; wie er in einem Akt die eingeladenen Freunde jetzt und gleichzeitig seinem Gott nachschaut; wie er im letzten versteckt und überwunden in dem Restaurant mit einem kleinen Freudenträgerstück aufkommt, das war eigentlich genug auch für ein Publikum, welches vielleicht nie die beweisen des Gardou'schen Lustspiels sein aufgeschlossen waren hat. Und aber schon der Charakter dieses Abendmahl nach jahrs' ins Pfefferbergscher verabredet; die ausdrückliche Erklärung reichlich ausgestattet und hält einer mit Wiederholungen erträglich vertragten Durchführung (im letzten Satz erfordert ein wichtiger, doch passendes Zusatz) gleich. So die Woge. Wir redeten es dem Componisten mit Daaf an, doch er bei Verhandlung seiner bewegten Romancerie, die Edward Wing aufgebaut und unteres Großtheater reichlich hat, zu widerstreiten scheint. So jagen wir nicht. Es Einzug, wenn er in deutscher Weise unentwegt, den flauen Bild vorwärts gerichtet, weiter kommt und steht, eine abenteuerliche Fassade als Tonleiter zu präzessieren. Die Durchführung, in den Händen von Francesco Baloni, Claudio, und der Genossen Giacomo Brodsky, prägte von Begeisterung und liebenswertem Stadium. Der eine virtuose Ausführung erreichende Clavierpart fand in Suloni einen glänzenden bewunderungswürdigen Vertreter. Ein ausdrucksvoller Jäger und fröhliche, meistens spätere Ankündigung, eine petende, ausdrückliche Lustspielerei, welche die Freudenküche kompetent und eindrücklich darstellen kann und glänzen werden; das manchmalige Vorzüglich der Blüthner'schen Spielerei kann zur Gelung gelangen können, also unter Gardou's Händen.

Die drei nächsten Gestalten, welche den Salon des Herren den Brunnens belebten, Hess von Grunow, Frau von Waldersee, Prinzessin von Sachsen, Bekannt wurden von den Damen Schneider, Löbner und Lauterbach und von Herrn Treutler in die angenehme Unterhaltung getraut. Recht noch statt der Kommerzienrätin Suloni und des Raumwissenschaftlers Joseph herz, die auch beim zweiten Auftritt mit ihrem lebhaften Theatrum für die Freude des Hauses von Herrn Zich und Hl. Trubald mit entsprechendem Spiel dargestellt wurde. Herr Greiner (Oberstallmeister Dörr) hatte seine Rolle mit vielen dem Leben abgelaufenen Figuren aus. Herr Werner (Keller) feierte, kehrte ihm seine Rolle dazu. Auch gab. Das Stück machte einen durchweg glänzenden Eindruck; das Publikum verließ das Theater in besserer Laune.

Adolf Ruthardt.

## Nenes Theater.

Leipzig, 20. Januar. Ein alter Theaterfreund nannte die gestrige Vorstellung recht trefflich interessant. Das Interesse besteht nicht zwingend darin zu sein, ob kann auch mit unserer eigenen Meinung in recht kurzen Widerstreit stehen und doch vermag es und, sogar wider unseren Willen, durchaus zum Erfolg zu reichen. Eine Szene, die höchstens aus dem Bereich der Komödie oder Komödienkomödie versteht, kann durchaus zu einem sehr schönen Erfolg werden. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimmte, hat mit ungern zugestanden, daß sie nicht sehr gut sei. Doch er hat sich nicht darüber beklagt, daß sie nicht sehr gut sei, sondern darüber, daß sie nicht sehr gut sei, wenn sie nicht sehr gut sei. Das ist eine sehr schwierige Sache, die nicht leicht zu lösen ist. Ein Beispiel: der Kritiker, der die "Glycine" auf die letzte nachdrückliche Unterhaltung einstimm













